



Web: www.mechthild-heil.de | Instagram: www.instagram.com/mechthild_heil

Facebook: www.facebook.com/MechthildHeil | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,

die sommerliche Sitzungspause des Bundestages ist vorbei und der Plenarsaal strahlt durch seine erste Renovierung nach 20 Jahren Nutzung in frischem Glanz. Der Deutsche Bundestag kann im Gegensatz zum Britischen Unterhaus auch nicht von der Regierung in eine weitere „Zwangspause“ geschickt werden, so dass die Abgeordneten in dieser Sitzungswoche einem ihrer wichtigsten Rechte nachgekommen sind: den Bundeshaushalt zu beraten. Zu den Inhalten der 1. Lesung des Haushaltes 2020 lesen Sie Genaueres auf Seite 2.

Wenn die Situation auch nicht so dramatisch ist wie in Großbritannien, so erleben wir auch in der politischen Landschaft in Deutschland deutliche Umwälzungstendenzen. Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg sind, neben der langwierigen Vorsitzendensuche der SPD, weitere Anzeichen dafür. Obwohl es unserem Land, auch den östlichen Bundesländern, so gut geht wie lange nicht mehr und die Menschen in Meinungsumfragen mit ungewöhnlich großer Mehrheit antworten, dass ihre persönliche Situation gut oder sehr gut sei, zeigt sich eine anhaltende politische Unruhe. Eine Analyse zu den Ergebnissen der Landtagswahlen finden Sie auf Seite 3.

Die erste Sitzungswoche nach dem Sommer ist auch immer ein guter Zeitpunkt, sich mit den Abgeordnetenkollegen auszutauschen und zu erfahren, welche Eindrücke sie aus der Arbeit im Wahlkreis und eventuell auch aus dem Urlaub mitgebracht haben. In Berlin muss das dann alles in konkrete Politik übersetzt werden. Einige große Projekte stehen uns dabei ins Haus: zum Beispiel mit den Vorhaben des Klimakabinetts, die am 20. September veröffentlicht werden sollen. Oder auch die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für große Teile der Bevölkerung sowie eine Grundrente, wie wir sie im Koalitionsvertrag vereinbart haben. Ich freue mich darauf, alle diese Themen nun wieder im regelmäßigen Wechsel zwischen Wahlkreis und Berlin bearbeiten zu können.

Ich werde mich mit der nächsten Berlin-Info am 27. September wieder melden und wünsche Ihnen und Ihren Lieben zunächst einmal ein schönes spätsommerliches Wochenende

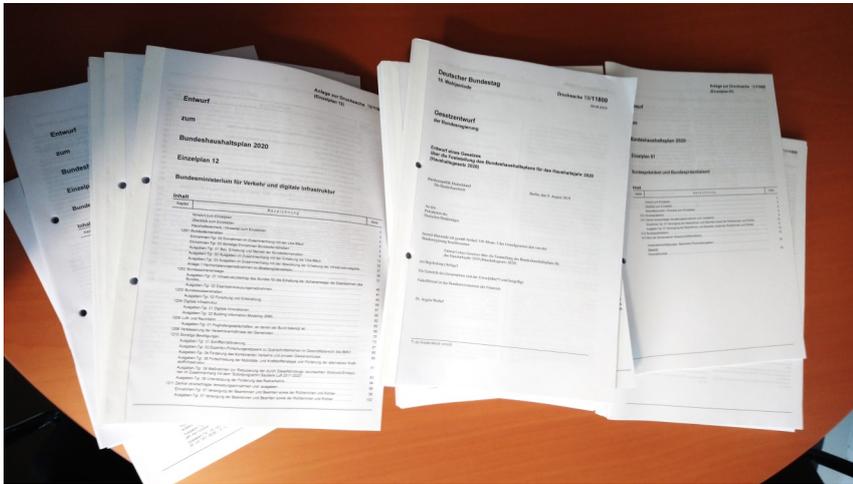
Herzliche Grüße

Ihre



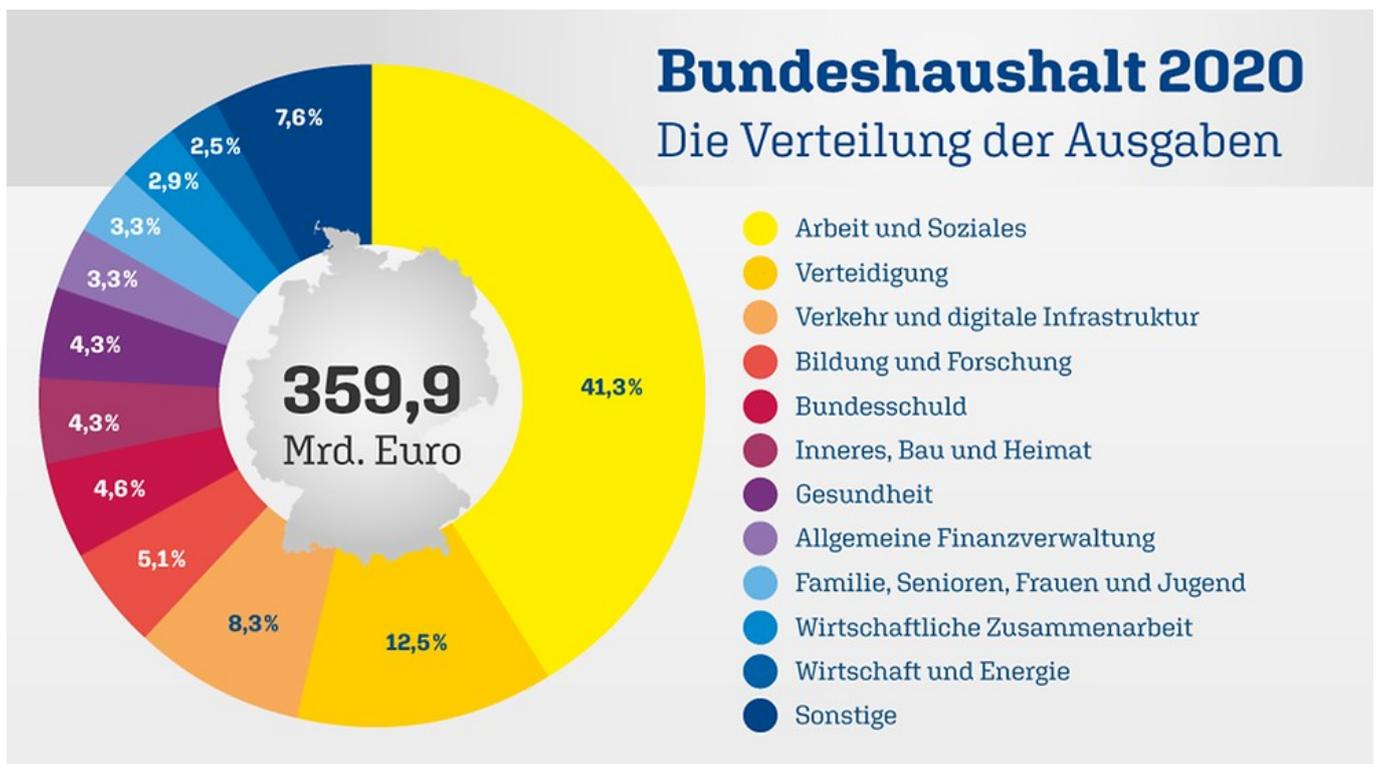
Haushaltsberatungen 2020

In der ersten Sitzungswoche nach der parlamentarischen Sommerpause dreht sich immer alles um den Haushalt für das kommende Jahr. Auch in dieser Woche haben wir intensiv über die Ausgaben des Bundes für das Jahr 2020 beraten.



Im Entwurf des Bundeshaushaltes 2020 sind Ausgaben in Höhen von 359,9 Milliarden Euro geplant, das ist ein Prozent mehr als 2019. Schwerpunkte der Ausgaben liegen in den Bereichen Verteidigung, Bildung und Forschung, Verkehr, innere und äußere Sicherheit und Entwicklungszusammenarbeit. Für die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit Deutschlands sind Rekordinvestitionen in Höhe von etwa 40 Milliarden Euro

geplant. Gleichzeitig ist es der unionsgeführten Bundesregierung gelungen, einen weiteren Haushalt ohne Neuverschuldung vorzustellen. Zudem wird die gesamtstaatliche Schuldenquote Deutschlands spätestens im kommenden Jahr, erstmals seit 2002, wieder unter den Maastricht-Grenzwert von 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts fallen. Das ist ein großer Erfolg, der gleichermaßen auf der guten Wirtschaftslage und der maßvollen Haushaltsführung basiert. Nach dieser ersten Beratung beschäftigt sich der Haushaltsausschuss in den nächsten Sitzungswochen mit den Etats der verschiedenen Ministerien. Ende Oktober wird die maßgebliche Steuerschätzung für 2020 vorliegen, auf dieser Basis werden die letzten Änderungen am Haushaltsplan vorgenommen. In der Sitzungswoche vom 25. – 29. November wird der Bundeshaushalt 2020 erneut beraten und dann vom Bundestag beschlossen.



Ergebnisse der Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg

Bei den Landtagswahlen hat sich gezeigt, dass die Parteien des jeweiligen Ministerpräsidenten zwar schwächer als zuvor, aber deutlich besser abgeschnitten haben, als in den Meinungsumfragen vorausgesagt. Die jeweils in der Opposition befindliche Volkspartei (also in Sachsen die SPD und in Brandenburg die CDU) hat dagegen ein sehr schlechtes Ergebnis erzielt, im Falle der SPD in Sachsen das schlechteste Landtagswahlergebnis der Partei überhaupt seit 1949. Fast übersehen wurde dabei, dass die Linkspartei in beiden Ländern erdrutschartige Verluste erlebt und ihre schlechtesten Ergebnisse seit der Wiedervereinigung eingefahren hat – und das in Sachsen als Oppositions- und in Brandenburg als Regierungspartei. Grüne und FDP konnten nur geringere Zugewinne erreichen als prognostiziert, wobei die FDP in beiden Ländern nicht die Fünfprozenthürde überwinden konnte. Deutliche Zugewinne konnte dagegen die AfD erzielen, die in beiden Ländern nun die deutlich stärkste Oppositionspartei sein wird. Das alles bei einer für diese Bundesländer ungewöhnlich hohen Wahlbeteiligung.



Politik schwebt nicht im luftleeren Raum, sondern ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Und so sind diese Wahlergebnisse auch ein Abbild der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung, die unser Land erlebt. Die beiden traditionellen Volksparteien haben dabei bedenklich wenig Anteil an der Politikbildung, die eher zwischen AfD und Grünen verläuft. Für bedenklich halte ich das, weil die Fähigkeiten der Volks-



parteien, integrierend zu wirken, Kompromisse innerhalb und außerhalb der Partei zu schmieden und Akzeptanz zu sichern, wesentlichen Anteil am Erfolg von 70 Jahren Bundesrepublik haben. Die Zersplitterung in wenig integrierende Gruppen, die ihr Interesse für das einzig Relevante halten, entwickelt sich zu einer erheblichen Gefahr für die westlichen Gesellschaften. Die Volksparteien brauchen eine Antwort darauf, die wir offensichtlich noch nicht gefunden haben. In den Neuen Ländern gab es mit der Linken lange Zeit eine dritte quasi Volkspartei. Dass diese nun auch massiv unter die Räder kommt, zeigt, dass es bei diesem Phänomen weniger um „rechts“ oder „links“ geht, sondern dass das Modell Volkspartei insgesamt neu gedacht werden muss.

Die Wahl Ende Oktober in Thüringen wird möglicherweise weitere Erkenntnisse liefern. Dort trifft der „Ministerpräsidentenbonus“ des Linken Ministerpräsidenten Bodo Ramelow auf die massive Schwäche der Linkspartei insgesamt. Es wird sich zeigen, welcher Trend stärker wirkt. Die SPD droht auch dort einstellig zu werden und das CDU-Ergebnis wird von den Meinungsforschern sehr unterschiedlich prognostiziert. Am Ende könnte das stehen, was in Brandenburg und Sachsen klar vermieden werden konnte: AfD und Linke, und damit die politischen Ränder, holen zusammen über 50% der Mandate im Landtag. Wir sehen bereits jetzt, wie schwierig die Regierungsbildung in Brandenburg und Sachsen wird und hätten dann möglicherweise eine noch schwierigere Situation in Thüringen. Ich glaube allerdings nicht, dass das „typisch Osten“ ist. Wir erleben dort nur etwas früher, was sich in den alten Ländern mit einiger Verzögerung wiederholen kann. Viel zu tun also, um unserem Land weiterhin gute Regierungen mit stabilen Mehrheiten zu ermöglichen.

Spitzentreffen der Frauenverbände

Wir Frauen fordern mehr Beteiligung und Gleichberechtigung in der katholischen Kirche und Zugang zum Priesteramt sowie eine bessere Aufklärung der Missbrauchsfälle. Dazu organisieren die katholischen Frauengemeinschaften kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) und KDFB (Katholischer Deutscher Frauenbund) Protestaktionen, Unterschriftensammlungen und



einen Kirchenstreik der in Kirchen und Gemeinden engagierten Frauen. In den vergangenen Monaten haben die Aktionen unter dem Titel „Macht.Licht.An.“ viel Aufmerksamkeit und „Maria 2.0“ großes mediales Echo erhalten. Gut so! Damit das auch so bleibt, habe ich mich als Bundesvorsitzende der kfd, gemeinsam mit meiner Kollegin Dr. Maria Flachsbarth, Präsidentin des KDFB, am Mittwoch zu einem Spitzentreffen mit Vertreterinnen beider Verbände getroffen.

Treffen mit dem Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz



Mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Landesgruppe Rheinland-Pfalz hatte ich am Montag einen sehr interessanten Termin mit Vertretern unseres Landesfeuerwehrverbandes. Konkret ging es u.a. um Themen wie die Beschaffung von Brandschutzfahrzeugen oder die mögliche Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit in der Feuerwehr bei der Rentenkasse. Ich finde ja, dass man von den Praktikern vor Ort am meisten lernen kann. Ein guter Termin, wir bleiben in Kontakt!

Besuch der CDU-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz

Besonders habe ich mich über den Besuch der CDU-Landtagsfraktion Rheinland-Pfalz im Bundestag am Donnerstag gefreut. Die Kolleginnen und Kollegen haben im Rahmen ihrer traditionellen



Klausurtagung Berlin besucht. Ihr seid immer herzlich willkommen und ich freue mich darauf, auch weiterhin gemeinsam für unser schönes Land zu arbeiten.

70 Jahre CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Unter dem Motto „70 Jahre Politik im Interesse der Menschen“ feierte die Unionsfraktion im Bundestag am Dienstag dieses besondere Jubiläum. Dazu waren nicht nur die jetzigen Fraktionsmitglieder zur Festveranstaltung im Fraktionssitzungssaal im Reichstagsgebäude erschienen, sondern auch viele ehemalige Abgeordnete nahmen teil. Zudem gaben sich die ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Schäuble, Friedrich Merz, Angela Merkel und Volker Kauder sowie der aktuelle Fraktionsvorsitzende Ralph



Brinkhaus die Ehre. Seit der Gründung der Fraktion unter Konrad Adenauer prägte sie die Bundespolitik entscheidend. Fraktionschef Ralph Brinkhaus würdigte dies in seiner Rede: „Wir feiern bewusst 70 Jahre Fraktion, weil es an der Zeit ist, das wertzuschätzen, was die großen Volksparteien geleistet haben und noch leisten werden.“ Im Laufe der Veranstaltung kamen außerdem Zeitzeugen zu Wort. Katharina Landgraf und Ernst Hinsken berichteten dabei eindrucksvoll vom Moment der Deutschen Einheit. Die Leistungen der Union in der Vergangenheit seien gleichermaßen auch Verpflichtung für die Zukunft, resümierte Ralph Brinkhaus.

Neuer Mitarbeiter: Jonas Roch unterstützt das Berliner Büro

Frisch aus dem Brandenburger Landtagswahlkampf kommend, arbeite ich seit dem 1. September im Berliner Büro von Mechthild Heil. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter vertrete ich Frau Becker,



die sich noch bis Ende Februar in Elternzeit befindet. Ich bin 22 Jahre alt und studiere im 3. Mastersemester Geschichtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Gleichzeitig bin ich kommunalpolitisch in meiner Heimat, dem Landkreis Elbe-Elster im Süden von Brandenburg, aktiv; u.a. als seit der Kommunalwahl im Mai auch als Gemeindevertreter und Ausschussmitglied auf Gemeinde-, Amts- und Kreisebene. Durch Frau Heils Vorsitz im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen und ihr eigenes kommunalpolitisches Engagement ergeben sich nicht nur genügend Themen zum persönlichen Austausch. Auch methodisch und fachlich kann ich von der Arbeit im Büro viel lernen und mich durch meine Zuständigkeit für die Arbeit des Rechtsausschusses, in dem Frau Heils Aufmerksamkeit vor allem dem Verbraucherschutz gilt, auch in diesem Bereich weiterbilden. Darüber hinaus werde ich das Büro hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und Social Media sowie bei der Beantwortung von Bürgeranliegen unterstützen dürfen.